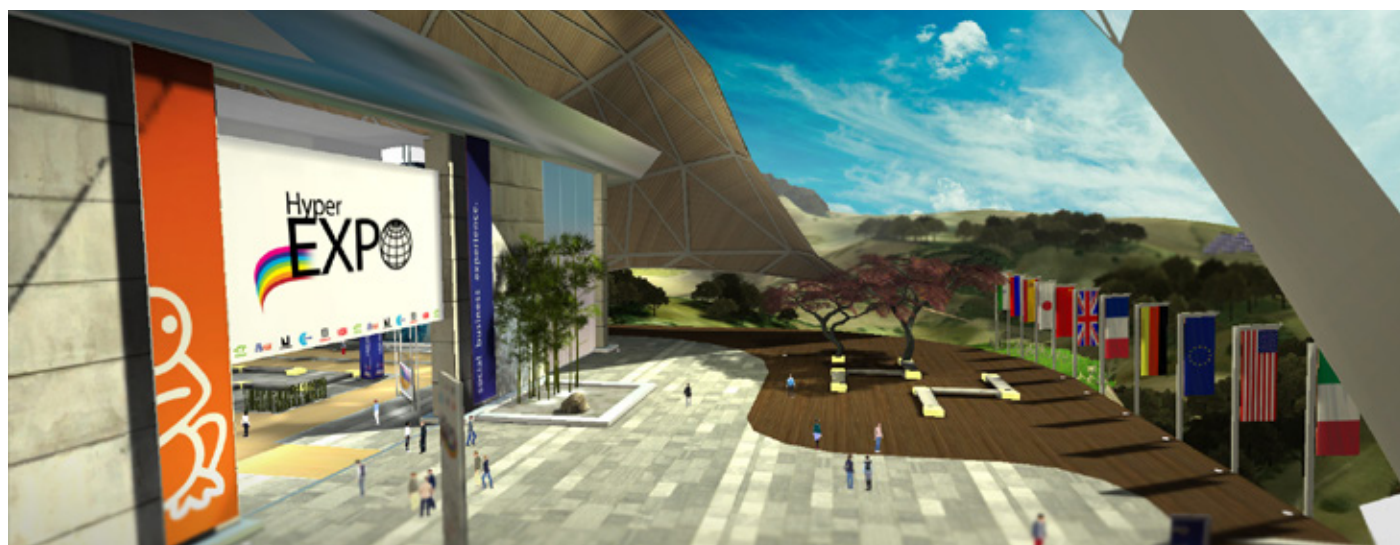


Erste Online-Fachmesse der Schweiz



Erinnert an die reale Welt: virtueller Messeauftritt im Internet.

Foto: zVg

Reale oder virtuelle Messe? Eine Schweizer Firma zeigt wie eine Baumesse mit verblüffendem Effekt auf den Bildschirm zu Hause oder ins Büro kommt. Virtuelle Messen könnten eine Ergänzung zum bestehenden Messeangebot werden. An der Holz 16 ist dies zurzeit noch kein Thema.

Von Martin Binkert

Keine zwei Wochen nach der Swissbau, der grössten Baumesse der Schweiz, die wieder zig Tausende Leute aus dem In- und Ausland nach Basel zog, meldete per E-Mail die erste Online-Fachmesse der Schweiz ihren Auftritt an. Laut der Solothurner Firma Swissforums AG sollte dies die grösste Baumesse der Schweiz werden. Die Hersteller hoffen mit einer Million Besucher pro Jahr.

Im März gestartet

Am 1. März 2016 eröffnete diese Messe unter der Adresse www.haus-expo.ch. «Ein innovatives Messeerlebnis für Besucher und Aussteller», versprechen die Organisatoren. Auf einem Demo-Video konnte man schon vor Messebeginn verfolgen, wie eine Person von Stand zu Stand wandert, Produkte anschaut, diese um 360 Grad in alle Richtungen drehen kann und an einem Stand virtuelle Visitenkarten austauscht werden.

«Unsere Aussteller können ihre Produkte am virtuellen Messestand mit Videos, Produktansichten in 3D, digitalen Prospekten und verlinkten Plakaten und Bannern präsentieren. Live-Vorträge oder Präsentationen zeigen wir im virtuellen Auditorium. Die Besucher können bequem von zu Hause die

Messe besuchen, vorerst über den Browser. Eine App für Tablets und Smartphones befindet sich in Entwicklung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Keine Anfahrt, keine Parkplatzsuche, kein Anstehen, freier Eintritt – trotzdem persönlicher Kontakt und Beratung», heisst es in der Pressemeldung.

«Die Besucher dieser Haus-Expo generieren wir über unsere bestehenden Portale HausForum.ch, Gartenforum.ch & Gartenfreunde.ch, Haustierforum.ch und Trader-Forum.ch, wo wir derzeit rund 400 000 Besucher pro Monat verzeichnen. Mit regelmässigen Events in unserem virtuellen Auditorium erreichen wir zusätzliche konzentrierte Frequenz», schreiben die Organisatoren.

Suchmaschinen als Helfer

Wie findet man sich in dieser Messe zurecht? Es gibt eine Karte womit man sich direkt an die Messestände beamen kann. Oder man sucht die Aussteller über die Ausstellerliste und lässt sich direkt zum Stand befördern. Oder man geht klassisch von Stand zu Stand durch die Messe.

Jeder Aussteller hat eine Messehostesse (Betreuer/in am Stand). Über sie kann direkt mit dem Aussteller Kontakt aufgenommen werden. Oder der Aussteller verlinkt eine Anfrage direkt zu seinem Online-Shop.

Alle Produkte und Dienstleistungen lassen sich virtuell darstellen. Aussteller können mit «Booth Configurator» ihren eigenen Stand erstellen, Bilder, Broschüren, Produktinformationen und Videos hochladen. Auch das Design-Layout und die Farbe sind veränderbar. Und das alles in nur 30 Minuten.

Alternativ kann der Hersteller die Einrichtung übernehmen. Die Poster am Messestand sind klickbar. Damit lassen sich Homepages der Firmen verlinken. Zusätzlich gibt es ein 3D-Anzeigemodul, mit dem Produkte aus verschiedenen Blickwinkeln gezeigt werden können. Der 3D-Effekt wird automatisch hergestellt, sobald mehrere Bilder im gleichen System hochgeladen werden. Besucher können an den Ständen eine Nachricht hinterlassen. Es wird also keine Minute verschwendet.

Als Ergänzung gedacht

Richtige Messe oder virtuelle Messe? Dazu meint Andreas Toscan, CEO Swissforums AG: «Ich sehe die virtuelle Messe ganz klar als Ergänzung. Sogenannte Hybrid-Messen, die es bereits in Amerika gibt, bieten viele Vorteile, insbesondere verfügen sie über eine längere Präsenz und eine höhere Reichweite.» Hybrid-Messen sind real existierende Messen, die mit virtuellen Messen im Internet ergänzt werden.

Wie beurteilt diese Entwicklung die Messe Basel, die im Oktober mit der Holz 16 die grösste Fachmesse der Holzbranche durchführt? «Natürlich ist das Thema «Virtuelle Messen» sehr interessant und auch wir beschäftigen uns mit dieser Entwicklung. Allerdings ist eine komplett virtuelle Messe im Monet für die Holz kein Thema.

Aber wer weiss, wie sich die Technologie bis in einigen Jahren entwickelt. Vielleicht gehen wir dann alle mit unseren Virtual-Reality-Brillen durch die Holz und geniessen ein ganz neues Messeerlebnis», schreibt Mediensprecherin Andrea Voegtle.